

Karate



**DIE TÖDLICHEN
STÖCKE**
Alles über Escrima

PORTRÄTS:

**Dusan Dacic
Shin Boo Young
Sumiyuki Kotani
W. Galwoßus**

**SELBSTVERTEIDIGUNG
MIT THOMAS
BORN**

Mister Shin Taekwon Do

Shin Boo Young, 6. Dan



Erfolgreicher Schulbesitzer in Hamburg, bekannter Taekwon Do Spezialist, ehemaliger Bundestrainer der Taekwon Do Nationalmannschaft, dies ist stichwortartig ein Bild des Koreaners Shin Boo Young, den karate revue für Sie interviewte.

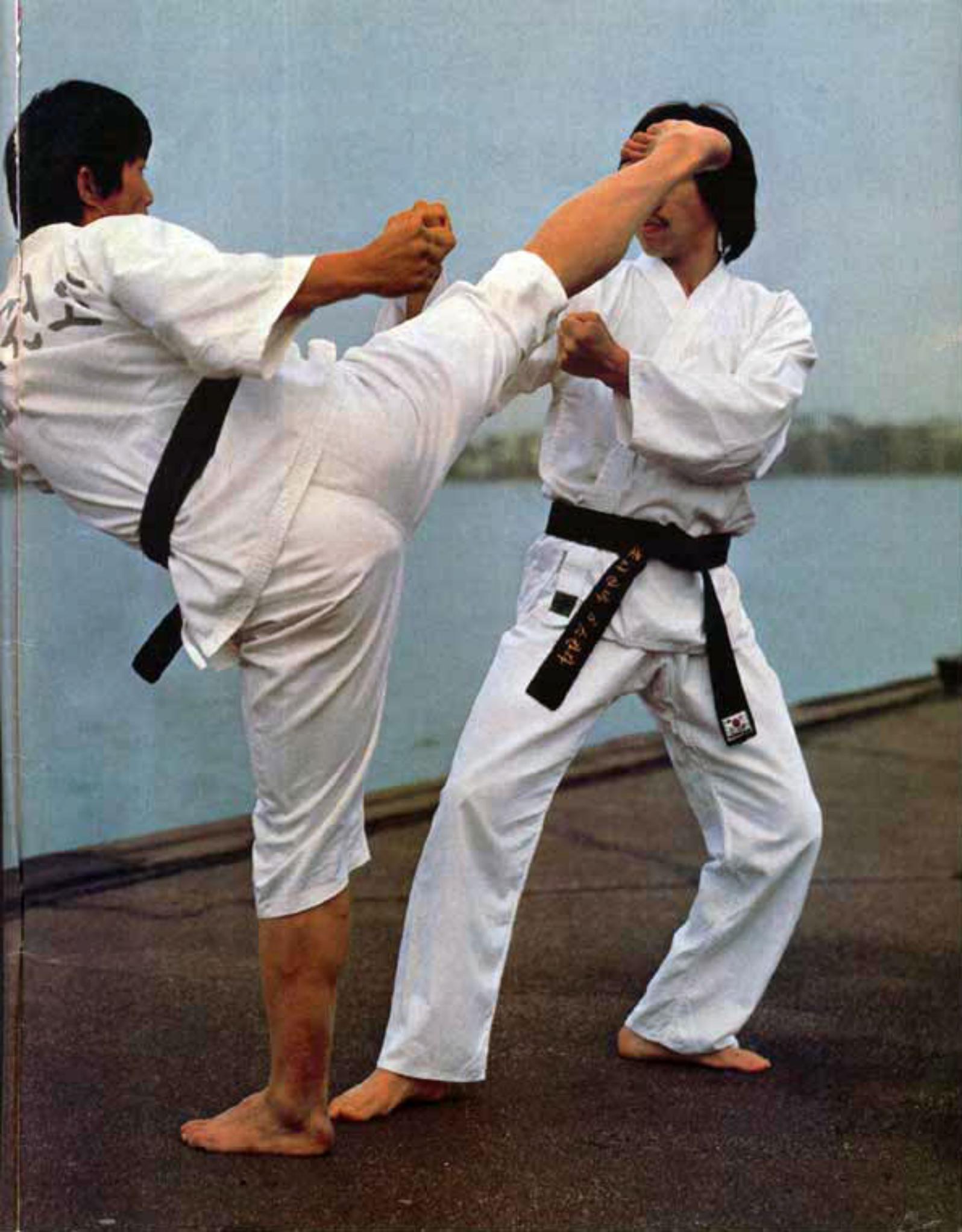
KR: Shin Boo Young, erzählen Sie unseren Lesern etwas über ihre Person.

SBY: Ich wurde am 15. Dezember 1944 in Pusan, Korea, geboren. Pusan ist in Korea eine Großstadt wie Hamburg in Deutschland. Mein Vater war Textilfabrikant, ich bin der Vierte in der Reihe von fünf Geschwistern, alles Sportler übrigens, Judo, Taekwon Do, Fußball und noch andere Sportarten. Mein Bruder war sogar in der koreanischen Judo-Nationalmannschaft. Ich bin verheiratet und habe eine Tochter, Soo-Jeung.

KR: Und Ihre Tae-Kwon Do Karriere?

SBY: Ich fing im dreizehnten Lebensjahr mit Tae Kwon Do an, im Moo-Duk Kwan Stil. Mein Lehrer war





Lee, Euk Chun, 9. Dan, und seine beiden Assistenten Chang Man-Young und Kim Hwa-Won. Die Schule selber hieß auch Moo Duk Kwan und war mit 5000 Schülern die größte in Pusan. Bis jetzt hat die Schule ca. 7000 Dan-Träger ausgebildet.

KR: Und weiter?

SBY: Nach zwei Jahren erreichte ich den Schwarzgurt.

KR: Im 15. Lebensjahr also. Ist das nicht sehr früh?

SBY: Ja, in diesem Jahr erreichten nur 2 Schüler meines Alters diese Graduierung

Ich fing dann auch mit meinen ersten Kämpfen an und wurde in der Klasse bis 2. Dan koreanischer Meister im Moo Duk Kwan Stil, dies war auch der Höhepunkt in meiner kämpferischen Laufbahn. Danach fing ich an, mich auf das Erteilen von Unterricht zu spezialisieren. Drei Jahre habe ich in einer Hauptschule Unterricht gegeben.

KR: Wie kamen Sie denn nach Deutschland?

SBY: Das war 1970. Das Arbeitsamt in Pusan hat mir eine Stelle als Bergbauarbeiter vermittelt. Und so flog ich nach Dortmund.

KR: Wie kamen Sie dann in Deutschland zum Tae Kwon Do?

SBY: Ich eröffnete zunächst in Kamen einen Tae Kwon Do Verein. Danach dann in Bochum und Recklinghausen. Ich hatte bald sehr gute Schüler. Mein bester war wohl Meinolf Lüttecken. Er wurde 1973 Deutscher Meister, im gleichen Jahr nahm er an den Weltmeisterschaften teil und wurde gleich Zweiter. Ich war inzwischen Landestrainer von Nordrhein-Westfalen und wurde im

Oktober 1973 Bundestrainer der Sektion TKD im deutschen Judo Bund.

KR: Wie kamen Sie schließlich nach Hamburg?

SBY: 1973 wurde ich von dem Sportschulbesitzer Hans Hunkel unter Vertrag genommen und kam so in die Tangun Sport Schule in Hamburg. Drei Jahre blieb ich dort und hatte auch hier recht erfolgreiche Schüler. Matthias Prinz wird wohl jedem im Tae Kwon Do Milieu ein Begriff sein.

Seit Mai 1976 besitze ich an der Hamburger Straße 180 in Hamburg eine eigene Sportschule mit Namen Hwrang.

KR: Was bedeutet Hwrang?

SBY: Hwrang war früher in Korea eine erfolgreiche Kampfgruppe.

KR: Herr Shin, karate revue dankt Ihnen für dieses Gespräch und wünscht Ihnen weiterhin noch viel Erfolg.

Für Leser, die Shin Boo Young schreiben möchten, hier die Adresse:

SHIN BOO YOUNG
Hwrang Sportschule
Hamburger Straße 180
2000 Hamburg 76

